

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Grossherzoglich Badisches Anzeige-Blatt für den Kinzig-, Murg- und Pfingz-Kreis. 1775-1855 1796

45 (24.11.1796) Allgemeines Intelligenz-oder Wochenblatt für sämtliche
Hochfürstliche Badische Lande

Allgemeines
Intelligenz = oder Wochenblatt
 für sämtlich = Hochfürstlich = Badische Lande.
 Mit Hochfürstlich = Marktgräflich = Badischem gnädigstem Privilegio.

Obrigkeitliche Notifikation.

Emmendingen. In hiesiger Stadt ist mittelst nächtlichen Einbruchs ein beträchtlicher Diebstahl geschehen, woben auch eine Labatiere von buchsbaumneim Maßer, inwendig mit Schildkrot gefuttert, oben auf dem Deckel unter einem Glas, zwey von Haar eingelegte Garden mit goldenen Aehren entwendet wurde. Da man hofft, durch diese Labacksdose etwa dem Dieb näher auf die Spur zu kommen, so wird in dieser Absicht hievon öffentliche Nachricht gegeben, damit, wenn eine solche Dose irgendwo zum Vorschein kommen sollte, der Verkäufer oder Besitzer angehalten und dem hiesigen Oberamt hievon Nachricht ertheilt werden möge. Verordnet bey Oberamt zu Emmendingen den 2. Nov. 1796.

Citationes edictales.

Carlsruhe. Alle diejenigen, welche an das zurückgelassene Vermögen des verstorbenen Burgers und Schuhmachermeisters Philipp Friedrich Kappler dahier, worüber unterm 9ten dieses der Ganztprocess erkannt worden ist, rechtmäßige Forderungen zu machen haben werden andurch sub poena praecclusi auf Montag den 12ten December dieses Jahrs auf das alhiefige Rathhaus, um ihre Forderungen, nebst deren etwaigen Vorzugsrecht gehörig darzuthun, mit dem Anhang vorgeladen, daß, da nach der gezogenen Vermögens-Bilance das Activermögen zum Beleg der Kinder rter Ehe vorzüglichsten Mütterlichen Erbsforderung kaum hinreichend ist, sämtliche denselben nachgehende Creditoren in gänzlichen Verlust gerathen werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 9ten Nov. 1796.

Stein. Der sich kürzlich flüchtig gemachte ledige Wiedertäufer Philipp Schneider von Bödingen, Sohn des dortigen Fürstl. Schloßguths Meyers gleichen Namens hat a dato 6 Wochen dahier zu erscheinen und sich auf die von der hiesigen ledigen Burgers Tochter Christina Reisin gegen ihn vorgebrachte uneheliche Schwängerungslage zu verantworten, wi-

drigenfalls aber zu gewärtigen, daß er für den Vater des Kinds werde erklärt und das weitere Rechtliche gegen ihn erkannt werden. Verordnet Stein bey Amt und Specialat den 10ten Nov. 1796.

Rödeln. Die vor einem Jahr von ihrem Regiment desertirte Kraißsoldaten Georg Lacher von Wies und Georg Lindemann von Holzien werden hierdurch mit dem Bedrohen öffentlich vorgeladen, sich binnen 3 Monaten dahier um so gewisser einzufinden, als sie sonst des Lands verwiesen und ihr Vermögen confiscirt werden wird. Verordnet bey Oberamt Lörrach den 10ten Nov. 1796.

Rödeln. Da die schon seit ohngefähr 40 Jahren abwesenden zwey Schwestern, Anna und Elisabetha Kößin von Dossenbach, die dem Vernehmen nach, nach Ungarn gezogen sehn sollen, auf die Edictalcitation vom 21ten Januar 1793, vor hiesigem Oberamt in dem anberaumten Termin von 6 Monaten nicht erschienen sind, so werden nunmehr alle diejenigen, welche an deren Verlassenschaft von ungefahr 300 Pf. einige Ansprüche zu haben glauben aufgefordert, binnen 6 Monaten entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte um so gewisser dahier zu erscheinen, ihre Auserwandschaft gehörig zu dociren und das Vermögen in Empfang zu nehmen, als dasselbe sonst dem Fürstl. Fisco zugeschrieben werden wird. Lörrach den 14ten Oct. 1796.

Wiesbaden. Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carl Wilhelm, Fürsten zu Nassau, Grafen zu Saarbrücken und Saarwerden, Herrn zu Loth, Wahlberg, Wiesbaden und Idstein etc. Des Königl. Preussischen Schwarzen Adler-Ordens-Ritter etc. Wir zu Höchstädt nachgesetzten Consistorio verordnete Präsident, Geheimere Director, Regierungs- und Consistorial-Räthe, fügen dem Bürger und Schuhmachermeister Christian Dieser von Loth im Breißgau hierdurch zu wissen: was massen bey Uns dessen Ehefrau Maria Elisabetha Dieserin, gebörne Marschägin

zu Fahr, wegen seiner heimlichen bösslichen Entwei-
hung, gegen denselben auf die gänzliche Ehescheidung
geklagt und gebeten hat, ihr eine anderweite Heurath
zu erlauben, auch, da sein Aufenthalt unbekannt ist,
und ihm die Klage nicht insinuiert werden könne, ihn
öffentlich vorzuladen.

Wenn nun hierauf gegenwärtige Edictal, Citation
gegen denselben erkannt werden: Als heischen und la-
den Wir vorgeachten Christian Wieser auf heute über
12 Wochen, wovon Wir ihm 4 Wochen für den ee-
sten, 4 Wochen für den zweiten, und 4 Wochen für
den dritten und letzten Termin, mithin peremptorie
vorberaumen, vor dahiesig Fürstl. Consistorio zu er-
scheinen, auf die gegen ihn angestellte Ehescheidungs-
Klage zu antworten, und rechtliche Handlung zu pfe-
gen, auch endlich richterlichen Entscheids und Aus-
spruchs zu gewärtigen, mit dem ausdrücklichen An-
hang, daß im Fall seines Auffenbleibens auf weiteres
Anrufen seiner klagenden Ehefrau nichts desto weniger
rechtliche Erkenntnis erfolgen solle. Signatum Wies-
baden den 6. Oct. 1796.

(L.S.) Fürstl. Nassau-Saarbrückische,
zum Consistorio geordnete Prä-
sident, Geheimer Director Re-
gierungs- u. Consistorial-Räthe.
Laug.

Vt. Hergenhahn Consistorial-Secretarius.
Justiz-Sachen.

Uberg. Franz Schmied der ledig Bürgeresohn
aus dem Bühlertal ist wegen bösslichem Austritt und
weil er auf die gegen ihn erlassene öffentliche Vorla-
dung dennoch nicht erschienen, von Hochfürstlich Badis-
cher Regierung den 1ten dieses der diesseitig Höchst-
lichen Lande verwiesen und sein Vermögen dem Fisco
verfallen erklärt worden. Publicirt bey Oberamt zu
Bühl den 22ten Nov. 1796.

Sachen so zu verleihen sind.

Carlsruhe. In der Frau Rechnungsrath Eccard-
tinn Hauf Nr. 300 ist der ganze untere Stock und
einer Stuben am Waschhaus und halben Hausgarten
nebst einem weitem auf solchen stoßenden Garten, zu
verleihen und kann gleich, oder auf den 23ten Januar
1797 in Besitz genommen werden, wovon das Nähere
beym Hofbedienten Fritz zu erfragen ist.

Sachen so zu verkaufen.

Carlsruhe. In Macklots Hofbuchhandlung hat
nun folgende für jeden Einwohner des Badischen Lan-
des merkwürdige, 13 Bogen starke Schrift die Presse
verlassen:

„Am Schluß von Carl Friedrichs fünfzigstem
Regierungsjahr — Unterhaltungen mit gebildeteren
Bürgern des Badischen Lands.“
Der ungenannte Verfasser untersucht, in 9 Unter-

haltungen, „wie weit wir unter dieser Regierung vor-
„angeleitet worden und vorwärts geschritten seyen
„an menschlicher Glückseligkeit?“ — Die Beantwor-
tung der am ausführlichsten abgehandelten Frage:
„wie ferne für die Person des Menschen (in Sicher-
heits- Armen- Gesundheits- Bildungs- Anstal-
ten, für die Jugend und für Erwachsene, sodann in
Beförderungen des Familienglücks, der Gemäch-
lichkeiten und Lebensfreuden, so wie in Hinsicht auf
Ehre und Freyheit) gesorgt sey?“

Das Exemplar kostet auf Postpapier 1 fl. Auf
Druckpapier 48 kr.

Diese Schrift ist ebenfalls bey Herrn Buchbinder
Eisenlohr dem Jüngern in Emmendingen und den
übrigen Herren Buchbindern im Lande auf Be-
stellen zu haben.

Ferner ist in Macklots Hofbuchhandlung das ver-
treffliche Augenwasser samt Balsam von Herrn Ober-
forstmeister von Beulwitz, wieder frisch angekommen,
und beydes für 3 fl. 12 kr. zu haben. Auch ist das
selbst, die bekannte blaue Tinktur, zum Bläuen der
Wäsche u. wieder für 15 kr. zu haben.

In Macklots Hofbuchhandlung sind folgende neue
Calender zu haben.

Almanach für häusliche und gesellschaftliche Freunde,
mit Kupfern von Ehodowicki und Guttendberg.

Bouwinghausen Kalender für Pferdelliebhaber, Pferd-
züchter, Bereuter u. mit vielen Kupfern.

Musen-Almanach von Schiller.

Beckers Taschenbuch für Gartenfreunde. mit vielen
Kupfern.

Kalender für das 5te Jahr der franz. Republik 12 kr.
Revolutions Almanach für 1797 mit vielen Kupfern.
Gothaer Hofkalender mit 12 Kupfern, deutsch oder
französisch.

Göttinger Almanach, mit 12 Kupfern, deutsch oder
französisch.

Kleiner Frankfurter Taschenkalendar mit 12 Kupfern.
Neuer Berliner Spielalmanach.

Armuth und Schönheit, Almanach für Damen. mit
vielen Kupfern.

Berliner Almanach der Musen von Schmidt.

Leipziger Frauenzimmer Calender, mit vielen Kupfern.
Ferner ist daselbst zu haben.

Vår Anweisung wie Landgebäude bequem und dauer-
haft zu bauen, mit Kupf. gr. 8. Lvg. 1796. 1 fl.
20 kr.

Billiard-Regeln 15 kr.

Beschreibung und Prospect der Festung Mannheim 4.
1796. 8 kr.

Beschreibung und Abbildung des Telegraphen. 4. 1796. 8kr.
Beschreibung und Abbildung der franz. Amtsleiden-
gen. 4. 1796 15 kr.

Bunzel. Prakt. Erklärung der epistolischen Texte 3 Th. 8. 1796. 2 fl.

— Betrachtungen über biblische Texte bey den Sär- gen unsrer Mitchristen; 4 Thle. 8. 1794. 3 fl.

Comödien. Auch die kleinste Lüge ist gefährlich. Nach- spiel von Kozebue. 8. 1796. 24 fr.

Fragen an Kinder. Eine Einleitung zum Unterricht. in der Religion. gr. 8. 1796. 40 fr.

Gabels. Neue Kinderbibliothek. 2 Thle. 8. 1795. 1 fl. 48 fr.

Gebetbücher. Nieß auserlesenes Gebetbuch in den Morgen- und Abendstunden; 2 Thle. 8. 1796. 1 fl.

— Rosenmüllers Beicht- und Komunionbuch. 8. 1795. 30 fr.

Gedichte Auswahl der vorzüglichsten Kund- und Freundschaftsgefänge. 8. 1795. 36 fr.

Gefangen die Erlauchten. 3ter und 4ter Thl. gr. 8. 1797. 1 fl. 30 fr.

Fragmente aus der Geschichte Frankreichs, vor und nach Robespier's Zeiten. 8. 1797. 1 fl. 12 fr.

Geschichte des Staats von Frankreich und aller Revolutionen desselben von den ältesten bis auf die gegenwärtige Zeit. 8. 1793. 2 fl.

Gütte. Neue Gesellschafts- Spiele, zur angenehmen Unterhaltung, 2 Thle. 8. 1796. 1 fl. 30 fr.

— Der Zauberring und die Kartenziehung, zwey neue Gesellschaftsspiele. 8. 1796. 30 fr.

Heermann Lehrbuch der christlichen Religion. 8. 1796. 30 fr.

Leben. Biographien aus dem mittlern Zeitalter. 8. 1797. 1 fl. 12 fr.

Lexikon (Frauenzimmer) zur Erleichterung der Konversation und Lectüre. 8. 1796. 1 fl.

Z u r N a c h r i c h t.

Carlsruhe. Hospital- Vorsteher für den Monat November, ist Herr Regierungs- Assessor Krieg.

Carlsruhe. Im Gashof zum König von Preußen logirt ein vacirender Kutscher, welcher gut Reiten und Fahren kann, er offerirt seine Dienste dem geehrten Publico.

Emmendingen im Breisgau. Aus Anlaß der nach den dahier eingelaufenen Nachrichten auch in hiesiger Gegend hin und wieder sich leider! äussernden Rindviehseuche, hat man von Seiten hiesiger Stadt beschlossen, den Viehmarkt, insoweit er das Rindvieh betrifft, einzuweilen und bis auf weitere Nachricht all- hier einzustellen, welchemnach der auf Dienstag nach Nicolai, als den 17ten nächtkommenden Monats December einfallende Jahrmart dermaßen wird abgehalten werden, daß auf diesen wohl Pferde, Schweine, Gaisen und dergleichen gebracht werden können, nicht aber Rindvieh, als welches nicht zugelassen werden

wird, wogegen der Krämermarkt seinen angehöbten Fortgang behält. Beschlossen bey'm Stadtrath den 17ten Nov. 1796.

Vermischte Nachrichten.

Aus den wöchentlichen Nachrichten von und für Pforzheim.

(Beschluß.)

Roellatiohn. (statt Relation.)

Die Malher (soll wohl das französische Wort malheur bedeuten?) des Bozzierenden Beträffent Finte in dem s. v. gesiebederten Urin, daß er solle Führlische Gallen im Magen, welche die Taunungsgrast verhü- tert, und mit dem Milchsaft stark in daß geblith geht, daß es die zircullaciohn in 4 bis 5mahl 24 Stunt seinen lauff nicht sollbringen kann, die lewzer ist hi- lich und truggen, und das Milz ferklopft. und so sich die gallen auf dem milz soll vom geblith scheitthen, so ziert das schwarz und schwäre geblith das meiste theil zur goltatter. woon dan die moeriste beschwäh- ligkeit Ihren ganusen Ursprung her genieieren tuth; dieselwegen eine starcke Hizz sich im leib Erhöbet, mit äusserlich führlische Abwegelungen, östormalliche Herstöggung der prust, mit ferentherlichem apuditt, und weilen die moeristen beschwoerten von der goltat- ter herstamet. gibet es öfters Brinen und reissen im ruckereiz Paussen und schmerz in Fissen und derglei- chen; die Walle an sich selphens nach dem ansehen des s. v. Urines wehre nicht so sterblig, allein bey so- lichen umbstünt ziegen sich gern schlagglüß herbei: welche villmahlen den jächen Tott oder sonsten eine lämmung veruhrriachen tuth, darentwegen wärte wol darauff zusehen sein die gauliche grubelitäten auf dem Wachen zu hoeben, daß geblith zu ferrinnern und den ndern Leip in der richdigen öffnung zu hallden, we- liches ales ihr eurem Hr. Cämrrat (man lese: Hof- rath) doggder muntlich nehk meinem schönsten Be- fellch forzeigen lönt, darmit daß er sich in der kuh- rierung der krankheit darnach vererweid sich zu rich- ten wais.

Test. h. . s. r. in B — t. den 10. Augusti 1796.

Meinen wärmsten Dank dem philosophischen Herrn Verfasser für diesen lehrreichen Aufsatz, den in der That das reizende Bild eines tiefdenkenden und erfah- renen Arztes so ganz nach der Natur und einzig in seiner Art auszeichnet. —

Diesem Gutachten war sodann noch das nachste- hende Recept beigelegt:

℞
||
||

R. Aq. Rabz. Dei (man lese aquæ rubi idæi)
Aq. choecovol. (m. l. aquæ chærefolü) Aq. vlor.

tili. (m. l. aquæ florum tilix) Aq. sampac. (m. l. aquæ florum sambuci) $\alpha\alpha$ (d. i. von jedem) Unz. IV. (m. l. Uncias IV.) \ddagger is voll sennæ elect. (m. l. pulveris foliorum sennæ electorum) \ddagger is voll Rhabbarbar. el. (m. l. pulveris radice rhabbarbari electi) \ddagger is voll. antispesmo. (m. l. pulveris antispasmodici) $\alpha\alpha$ (d. i. von jedem) Trachm. IV. (m. l. Drachmas IV.) \ddagger y tiaforell. (m. l. antimonii diaphoretici) sang. hyrrzi pbt. (m. l. sanguinis hirci præparati) Pol. armon. (m. l. boli armenæ) $\alpha\alpha$ (d. i. von jedem) scrubul. IV. (m. l. scrupulos IV.) sgr. tupilach. (m. l. syrapi tussilaginis) sgr. papaf. hæat. (m. l. syrapi papaveris rhæados) $\alpha\alpha$ (d. i. von jedem) Unz. II. (m. l. Uncios II.) Nisse D. ad Lagun. s. Migsduhr zu aller 4 Stunnt 3 lövelsoll zu nemmen. (m. l. Misce, Detur ad lagenam, signetur: Mirtur, davon alle 4 Stunden 3 Löffel voll zu nehmen.) — Wohlbekomm's allen den unlateinischen Lesern, die ihren Leib noch solchen unwissenden Rezeptenschmierern anvertrauen mögen!! — Gefertiget und wörtlich abgeschrieben Pforzheim am 21. Oct. 1796. L. G. Cyßer. Dr.

Sonderbare Heilmethode der Dysenterie.

In einem gewissen Dorf, wo die rothe Ruhr so heftig und gefährlich grassirte, daß sie die Einwohner haufenweise hinruffte, lag auch der Hirte des Orts schon einige Wochen unter den fürchterlichsten Schmerzen daran nieder. Jedermann zweifelte an der Wiedergenesung des Kranken und selbst die consultirten Ärzte gaben, nachdem sie alle mögliche Sorgfalt angewandt hatten, das letzte Fünkchen von Hoffnung auf, ihren Patienten vom Tod retten zu können. So mußte denn der arme Mann, von allen verlassen, stündlich dem gewissen, ihm schon verkündigten Tod entgegen sehen. Die Krankheit nahm zusehends zu, die Schmerzen wurden wüthender und der letzte Augenblick schien nicht mehr ferne zu seyn.

Ein oft empfundener, heiß brennender Durst vermehrte noch dazu seine Pein. Er hatte zu dem Ende immer eine Bouteille voll Wasser unter seinem Bett bereit stehen, worunter zufälliger Weise auch eine andere noch stand, die mit Leinöhl angefüllt war. Einst, als er trinken wollte, greift er nach seiner gewöhnlichen Wasserbouteille. Ein Zufall führt ihn aber die unrechte, mit Leinöhl angefüllte, in die Hand. Er thut begierig einige Lüge und findet allmählig Linderung seiner Schmerzen und Nachlassung des Reißens im Unterleib. Hocherfreut über die gemachte Ent-

deckung, setzt er den Gebrauch des neuerfundnen Heiltranks täglich zu wiederholten Malen fort und hat binnen Kurzem die Freude, sich völlig wieder hergestellt zu sehen und also das wirklich zu machen, was andre nicht einmal für möglich gehalten hatten. Seit der Zeit ist er nie wieder, so viel bekannt, von jener schmerzvollen Krankheit befallen.

War es ein bloßer Zufall, daß dieser Kranke wieder genesen mußte? Oder, hatte wirklich, wie bey jenem, der durch den Genuß eines Glases voll Baumöhl eine ähnliche Krankheit curirte, auch bey ihm der Gebrauch des Leinöhl's merkwürdigen Einfluß und wirklichen Antheil an seiner Besserung?

Wäre letztes der Fall, so hätten wir abermals einen Beweis, wie wenig oft vernünftige Hausmittel die gleichgültige Geringfügigkeit verdienen, mit der man sie dann und wann zu betrachten pflegt und wie sehr zu wünschen stünde, daß kluge, menschenfreundliche Ärzte sich vereinigten, solche Mittel auf die wichtigsten Fälle zu sammeln und sie, in einem wohlfeilen Büchlein vorgetragen, dem Landmann in die Hände zu spielen. Denn oft wohnt dieser zu entfernt, da Ärzte sich größtentheils nur in Städten sich aufzuhalten pflegen: oft bezieht periculum in mora; und endlich weiß man ja, wie selten man den Arzt in der Stadt eben zu Hause antreffen kann, da derselbe hier selbst fast immer mit einem ansehnlichen Erkel von Patienten beschäftigt seyn muß. — Wie willkommen würde bey solchen Umständen den lieben Landleuten ein solches Büchlein seyn! Und welch ein tödlicher Stoß für die verrufenen Marktschreier und Quacksalber!!

Mittel die Butter gegen üblen Geschmack und Ranzigkeit zu bewahren.

Das gemeine Küchensalz ist nicht hinlänglich, um Butter, besonders während der Sommerzeit, immer rein und gut an Geschmack zu erhalten. Das folgende Mittel wird in einer englischen Zeitschrift, als durch Erfahrung bewährt und geschickt, die Butter, sogar mehrere Jahre lang, gut zu erhalten und gegen das Ranzigwerden zu verwahren, angegeben. Man nehme zwei Theile vom besten groben Seesalz, einen Theil Salpeter und einen Theil weißen Zucker. Dies stoße man in einem Mörser recht klein und menge es recht tüchtig durcheinander. Von diesem Gemengsel nimmt man alsdann zwey Loth auf jedes Pfund Butter und behandelt sie damit eben so, wie man gewöhnlich mit dem Küchensalz zu verfahren pflegt. Anfangs spürt man zwar an der Butter den Geschmack vom Salpeter und Zucker etwas; allein, nach Verlauf von drey Wochen kann man durchaus nichts weiter davon merken.